

«Jetzt ist die AC/DC-Generation im Spital»



Anita Nydegger erfüllt Patienten im Kantonsspital Winterthur Musikwünsche. Zum Spitalradio kam sie einst, weil sie sich verfahren hatte. *Marc Dahinden*

KANTONSSPITAL Bei den Patienten des Kantonsspitals seien heute Springsteen und AC/DC angesagt, sagt Anita Nydegger, Präsidentin des Spitalradios des KSW. Aber auch der «Schacher Seppli» hält sich wacker, wie das Wunschkonzert zeigt.

Es war im Jahr 1983. Anita Nydegger lag zwei Wochen im Kantonsspital Winterthur (KSW) und konnte sich kaum bewegen. Eine 70-jährige Zimmergenossin setzte sie damals kurzerhand auf einen Rollstuhl, um einen Ausflug zu unternehmen. Und das Gespann verirrte sich, «irgendwo in den Katakomben des Spitals», wie sich Nydegger heute erinnert.

«Und plötzlich standen wir vor dem improvisierten Radiostudio von Pater Ursmar Wunderlin.» Seit dieser zufälligen Begegnung habe sie sich gewünscht, für das Spitalradio zu moderieren, sagt Nydegger, die heutige Präsidentin des Spitalradios des KSW.

Ursmar Wunderlin, der langjährige Seelsorger des KSW, hatte das Spitalradio 1979 gegründet.

Lange war er Präsident des Senders und bis zu seinem Tod im vergangenen Oktober auch Moderator. «Er fehlt mir sehr», sagt Nydegger, die nun schon seit 17 Jahren für das Radio arbeitet. Im kleinen Radiostudio hat sie Zeitungsartikel über Wunderlin aufgehängt. «Und die werde ich noch lange hier hängen lassen», sagt sie. Für mich gehört Pater Ursmar immer noch hierher.»

Gottesdienst live

Das Spitalradio ist heute im vierten Stock an der Brunnengasse 30

einquartiert. Zwei Wände des kleinen Raums sind vollgepackt mit Schallplatten und CDs. «Wir haben etwa 3500 Tonträger», sagt Nydegger stolz. Den Rest des Raums füllen das Sendepult, die Mikrofone und Bildschirme aus. Vom Fenster sieht man rechts ein paar Baumwipfel vom Goldenberg, links unten hört man die Autos auf der Lindstrasse vorbeirauschen.

«Ich finde es schön, am Sonntagmorgen hier zu sitzen, die Predigt zu hören und dabei das Wunschkonzert vorzubereiten»,

sagt Nydegger. Das Spitalradio überträgt jeweils den Spitalgottesdienst live und sendet im Anschluss eine Stunde lang klassische Musikstücke. Am Sonntagabend folgt dann eine Stunde Unterhaltungsmusik.

Beide Sendungen füllen die Wünsche der Patienten. Immer am Donnerstagmorgen gehen zwei Mitglieder der Freiwilligenorganisation Idem (Im Dienste eines Menschen) an jedem Krankenbett vorbei und sammeln die Musikwünsche ein. «20 bis 30 Wünsche kommen jeweils zusammen», sagt Nydegger. Mit sieben klassischen Werken und etwa 20 Songs aus Pop und Rock füllt sie locker je eine Stunde Sendezeit.

Die Zahl der Patienten, die das Wunschkonzert nutzen, sei seit Jahren konstant, sagt Nydegger. «Und das, obwohl die Leute im Gegensatz zu früher nicht mehr drei Wochen, sondern nur noch drei bis fünf Tage im Spital bleiben.» Die Logistik mussten die Radiomacher allerdings etwas modifizieren. Heute gibt ihnen das KSW jeweils Sonntagmorgen Bescheid, ob sich Patienten, die einen Wunsch deponiert haben, noch im Spital befinden. «Wir haben deshalb eine Schweigevereinbarung unterschrieben», sagt Nydegger.

Das Stück, das lauter wird

Am meisten Wünsche kämen von den 60- bis 80-Jährigen. «Die Jüngeren haben ihren iPod dabei.» Interessant sei, dass man anhand der Wünsche erkenne, wie bei den Patienten ein Generationenwechsel stattfindet. «Vor 17 Jahren, als ich angefangen habe, waren volkstümliche Lieder der Renner, heute hingegen AC/DC und Springsteen.» Immer beliebt oder immer noch beliebt sei der «Schacher Seppli» in allen mögli-

chen Varianten oder der «Boléro» von Maurice Ravel. «Weil der immer lauter wird, muss man da als Moderator aufpassen und die Lautstärke anpassen, damit sich der Ton nicht überschlägt.»

Die Weihnachtszeit spiegelte sich nicht in den Wünschen. «Die Hits variieren sonst aber mit den Jahreszeiten», sagt Nydegger. Musik aus anderen Kulturen werde nur selten gewünscht. Die meisten Wünsche kommen von Schweizern. Dabei wäre an anderem kein Mangel. In der Plattensammlung des Spitalradios findet sich auch eine Liedersammlung mit «Folklore aus Ländern rund um die Welt».

Ein Generationenprojekt

Für Nydegger ist das Spitalradio ein Hobby. Sie wendet für die Administration ein bis zwei Tage wöchentlich auf. Dazu kommt die Sendung am Sonntagmorgen. Besonders freut sie sich über das Engagement der Jungen in ihrem Verein. «Eben hat eine 17-Jährige bei uns angefangen. Das beeindruckt mich, ihr Engagement in diesem Alter.» Die Neuen werden ein Jahr lang ausgebildet. «Es ist uns sehr wichtig, dass alle dieselbe professionelle Ausbildung haben», sagt Nydegger. Das älteste der 22 aktiven Mitglieder ist 74.

Finanziert wird das Radio teilweise mit den Beiträgen der 21 Aktiv- und 40 Passivmitglieder. Das reiche jedoch nicht, um die Kosten für die Technik zu decken, jährlich 5000 bis 7000 Franken. «Wir sind auf Gönner und Spender angewiesen», sagt Nydegger. Den Raum stelle ihnen das KSW gratis zur Verfügung und im Notfall helfe auch ein Spitaltechniker aus, um die Verbindung mit dem Sendeposten wiederherzustellen – damit das Spitalradio wie gewohnt auf Sendung bleibt.

Deborah Stoffel

Migros-Velowelt belebt das Kesselhaus

NEUER LADEN Die Migros Ostschweiz plant im ziemlich erfolglosen Einkaufszentrum Kesselhaus ein neues Ladenkonzept namens Bike World. Eröffnung ist im Frühling 2017.

Das Einkaufs- und Unterhaltungszentrum Kesselhaus beim Hauptbahnhof gehört nicht gerade zu den Aushängeschildern seiner Art. Bisher musste mehr über Ladenschliessungen als über Eröffnungen berichtet werden. Folge dieser Entwicklung: Grosse Flächen stehen leer. Nun aber kommt die Migros Ostschweiz mit ermutigenden Neuigkeiten: Ein «neues Format» werde im Kesselhaus voraussichtlich im Frühling Einzug halten: «Bike World», ein SportXX-Ableger.

Was da genau verkauft und an Service geboten wird, will der Mediensprecher noch nicht verraten. Klar aber ist: Acht Mitarbeitende werden dort beschäftigt sein. Und die Verkaufsfläche

wird 1200 Quadratmeter betragen, verteilt auf zwei Etagen.

Ein Augenschein im Kesselhaus zeigt: Hinter dem Japan-Restaurant Yooji's steht eine sehr grosse Verkaufsfläche leer. Von Umbauarbeiten ist zwar derzeit noch nichts zu sehen, doch die Migros versichert, die planerischen Vorarbeiten seien abgeschlossen und die Bewilligung für den Mieterausbau sei vorhanden.

Migros-Restaurant ein Jahr zu

Gestern legte die Migros Ostschweiz zudem einen Fahrplan vor, wie sie die angekündigten Umbauarbeiten im Neuwiesenzentrum gleich neben dem Kesselhaus koordinieren will. Das ganze Zentrum wird einem Gesamtumbau unterzogen. Für die Migros-Kundschaft beginnt das am 2. Januar: Ab dann werden die bedienten Theken für Charcuterie und Käse durch abgepackte Waren im Kühlregal ersetzt. Zudem zügelt der Fachmarkt M-



Im Kesselhaus probiert die Migros mit der Bike World etwas Neues. Im Neuwiesenzentrum baut sie um. *Johanna Bossart*



Electronics provisorisch ins Erdgeschoss. Und die grösste Neuerung: Das Rollband im Supermarkt wird ab dem 9. Januar nicht mehr in Betrieb sein. Lift und Rolltreppe in der Mall funktionie-

ren weiter. Eine grosse Änderung ist am 1. April: Dann schliesst das Migros-Restaurant für gut ein Jahr; Wiedereröffnung an neuem Ort ist voraussichtlich im Spätsommer 2018. Einige wenige Ti-

sche für die schnelle Verpflegung gibts provisorisch beim Take-away. Erst im September 2019 werden sämtliche Umbauarbeiten im Einkaufszentrum Neuwiesen abgeschlossen sein. *mgm*

In Kürze

VERSCHIEBUNG
Verkehrsplanung neu im Tiefbauamt

Ab dem 1. Januar 2017 ist die städtische Verkehrsplanung mit ihren vier Mitarbeitern dem Tiefbauamt unterstellt. Damit sollen die «verkehrlichen Anliegen» im Departement Bau gebündelt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Bisher war die Verkehrsplanung ein Aufgabenbereich des Amtes für Städtebau.

CHEFPOSTEN
Ausschuss sucht Stadtarchitekten

Der Stadtrat hat die Suche nach einem Nachfolger für den abtretenden Stadtbaumeister Michael Hauser gestartet. Im Wahlausschuss sitzen die Stadträte Josef Lisibach (SVP) und Stefan Fritschi (FDP) sowie Stadträtin Yvonne Beutler (SP). Sie werden von externen Architekten beraten. *mcl*



René Huber
Stadtpräsident
Kloten



Lothar Ziörjen
Stadtpräsident
Dübendorf



Bruno Walliser
Gemeindepräsident
Volketswil



Paul Remund
Stadtpräsident
Opfikon

Bundesrat, Parlament, Zürcher Regierungsrat, alle Kantonsregierungen und der Schweizer Gemeindeverband empfehlen ein JA.

Zürcher Komitee «Steuerreform JA», Stauffacherstrasse 16, 8004 Zürich

«Zur SP-Plakatkampagne: Unseren Mitbürgern mit Steuererhöhungen bis zu 43 Prozent zu drohen, ist haltlos. Alle unsere Gemeinden haben in den letzten Jahren stark von steigenden Unternehmenssteuern profitiert.»

+ USR III
Steuerreform Ja

12. Februar 2017
www.steuerreform-zh.ch